

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 5

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marrengazette

Halb so schwer. Zu Hazy Osterwalds 70. Geburtstag (18. Februar) hätte Hazys Lebensgeschichte, von ihm auf Band gesprochen, als Biographie auf dem Büchermarkt erscheinen sollen. Hazy zu *Blick*: «Aber der Journalist lieferte nichts.» Einermassen verwunderlich für jene, die sich daran erinnern, dass schon vor vielen Jahren eine recht ausführliche, die erfolgreichsten Jahre Hazy's abdeckende Osterwald-Biographie veröffentlicht worden ist.

Samt Indonesien. In einem Interview mit dem *NZZ*-Magazin *Folio* erzählt Ex-Bundesrat Alphons Egli amüsiert, dass seine einstige Autokarambolage vor dem Bundeshaus, die ihm eine Busse von 400 Franken eingetragen hatte, sogar in einer indonesischen Gazette vermeldet wurde. Manche Gemüter würden übrigens schon in Wallung versetzt, wenn es um die Frage gehe, ob sich für einen Bundesrat ein Besuch im Berner Nachtclub Mocambo zieme und ob er in der Öffentlichkeit eine Zigarette rauchen dürfe.

Klar? Bundesrat Villiger betont, die Geschäfte im EMD würden durch seine gebrochene rechte Hand nicht beeinträchtigt. Kaspar von der Lüeg in der *SonntagsZeitung*: «Klar. Er hielt das Heft schon vorher fest in seinen zwei Linken.»

Das Schlimmste. Die *Züri Woche* lässt sich aus St. Moritz berichten, seit seiner einstigen Entführung sei unter den prominenten Gästen der niederländische Bierkönig Alfred Heineken der von Bodyguards am allerbesten bewachte. Immerhin könne er heute über seine Kidnapper schon witzeln. So Heineken zur Prinzessin Theresa Fürstenberg in St. Moritz: «Die Entführer haben mich anständig behandelt; das Schlimmste war, dass ich während meiner Gefangenschaft Fürstenberg-Bier trinken musste.»

Hoffentlich. Die Uni Bern bietet neu ein Studium «Management im Gesundheitswesen» an. Die *Berner Zeitung* kommentiert: «Zu hoffen ist deshalb, dass das Gesundwerden sehr bald einer studierten Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen wird.»

Zustimmend. In den USA wird jetzt den Frauen abgeraten, sich Silikon einpflanzen zu lassen. Wer's aber schon getan hat, braucht nichts zu entfernen. Dazu Herr Strudl in der *Kronen-Zeitung*: «Des find i richtig. Sonst tät ja von manchen weiblichen US-Stars net vül übrigbleiben.»

Kategorisch. Der Schauspieler und Komiker Gunther Philipp erzählt auch brillant Witze, schlägt diesbezüglich aber Bitten ab, wenn er als Gast privat eingeladen ist. Philipp laut *Bild am Sonntag*: «Da will ich keine Proben meines Könnens abgeben. Von einem Chirurgen verlangt man das ja auch nicht.»

Rent a Fan. In Köln gibt es eine Agentur «Rent a Fan», die für 25 Mark pro Stunde und Nase so viele Jubelrufer und Begeisterungsverbreiter zu öffentlichen Darbietungen schickt, dass Flops praktisch ausgeschlossen sind. Die *Süddeutsche Zeitung* meint, das wäre auch flott an der Isar. Beispiel: «Eine Plenumsitzung im Rathaus. Sobald der OB ans Mikro tritt, bräuchte er bloss Grüss Gott zu sagen – und schon würden diese Worte durch begeisterte Ovationen der Berufs-Fans auf der Besuchergalerie in den Rang einer Offenbarung erhoben. Es sei denn, die Opposition hätte bei der Firma «Rent a Fan» noch mehr Leute geordert.»

Durchschnittliches. 1610 Stunden jährlich arbeitet laut *Harper's Index* der durchschnittliche Franzose, 1951 Stunden der Amerikaner, 2155 der Japaner. Einermassen ordentlich schneidet mit 1825 auch... nein – ätsch – nicht der Schweizer, sondern der Biber ab.

KREBS

Wir dürfen Ihnen nicht im Stich lassen.

NEIN
zum Verbot von Tierversuchen

Schweizerisches Aktionskomitee
"Nein zur unverantwortlichen
Tierversuchinitiative", Postfach
502, 8034 Zürich; Bankverbindung:
Schweiz. Volksbank, 8032 Zürich,
Konto 10-200.064.8; Co-Präsidium
Nationalrätin Eva Segmüller
(CVP), Nationalräte Hans Rudolf
Gysin (FDP), Bernard Rohrbasser
(SVP), Jean Guinand (LPS)

Bei Erkältung:



Frösteln, Kopfweh, Husten und ein rauher Hals sind die ersten Anzeichen dafür, dass eine Erkältung im Kommen ist. Gehen Sie dagegen an. Mit Melisana Klosterfrau, dem altbewährten Heilmittel aus Melisse und anderen Heilkräutern: Das tut spürbar wohl.

(Enthält Alkohol 66% Vol.)

Melisana hilft.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.